Todes-Anzeige

Autor(en): **Tschumi, J.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **7 (1898)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basel, den 11. Juni 1898. ✱ № 23. ✱ Bâle, le 11 Juin 1898.

Erscheint Samstags

Abonnement:
Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—
Für das Ausland:
12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—
Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
20 Cts. per 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprech. Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 10 Cts. netto per Petitzeile oder deren Raum.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins | 7. Jahrgang | 7me Année | Organe et Propriété de la Société suisse des Hôteliers

Paraissant le Samedi

Abonnements:
Pour la Suisse:
12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—
Pour l'Etranger:
12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—
Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
20 Cts. pour la petite-ligne ou son espace. — Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 10 Cts. net par petite-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel ✱ TÉLÉPHONE 2406 ✱ Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Société Suisse des Hôteliers.

Messieurs les Sociétaires sont convoqués en

Assemblée générale ordinaire

le **Samedi 18 juin prochain, à 11 3/4 h. du matin, à l'Hôtel de la Couronne à Soleure.**

L'ordre du jour est le suivant:

1° Rapport de gestion et comptes semestriels.
2° Budget de 1898/99.
3° Elections des commissaires-vérificateurs.
4° Rapport du Bureau central.
5° Rapport sur l'Ecole professionnelle.
6° Communication concernant les nouveaux diplômes de sociétaires.
7° Proposition concernant l'assurance contre les accidents:
 a) Assurance contre les accidents prévus dans le code des obligations;
 b) „ collectives des employés d'hôtels;
 c) „ contre les accidents des ascenseurs et leur personnel;
 d) „ „ „ „ des omnibus, voitures particuliers, cochers et conducteurs;
8° Proposition tendante à diplômer les employés ayant travaillé de longues années dans la même place.
9° Proposition concernant la question des apprentis de cuisine.
10° Demandes de subvention des Sociétés d'employés d'hôtel: „Union Helvetia" et „Union Genevoise" pour leurs bureaux de placement.
11° Pétition de l'„Union des Femmes suisses" concernant l'engagement d'apprentis du sexe féminin dans les cuisines d'hôtel et création de cours d'apprentis féminin à l'Ecole professionnelle d'Ouchy.
12° Propositions individuelles.

Après l'assemblée un **dîner en commun** (à 6 fr. par couvert, tout vin pour le banquet compris) aura lieu à l'Hôtel de la Couronne.

Dans l'espoir d'une participation nombreuse, nous vous adressons nos salutations les plus cordiales.

Lausanne-Ouchy, le 18 Mai 1898.

Pour le Comité de la Société suisse des Hôteliers:
Le Président:
J. Tschumi.

Schweizer Hotelier-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit zur

Ordentl. Generalversammlung

auf **Samstag, den 18. Juni 1898, Vormittags 1/4 12 Uhr** ins **Hotel Krone in Solothurn** zur Behandlung folgender Traktanden eingeladen:

1. Geschäftsbericht und Semesterrechnung.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Budget.
4. Bericht des Centralbureaus.
5. Bericht über die fachliche Fortbildungsschule.
6. Mitteilungen betr. die neuen Mitglieder-Diplome.
7. Bericht und Antrag betr. Unfallversicherung:
 a) Versicherung von Unfällen, für welche der Hotelier nach Obligationenrecht verantwortlich ist.
 b) Kollektiv-Versicherung der Hotelangestellten.
 c) Versicherung der Personenaufzüge und deren Bedienten.
 d) Versicherung von Omnibus, Privatwagen, Kutscher und Condukteur.
8. Bericht und Antrag betr. die Prämiierung langjähriger Hotelangestellter.
9. Bericht und Antrag betr. Regelung des Kochlehrlingswesens.
10. Gesuche betr. Subventionierung der Placierungsbureaux der Union Helvetia und des Genfervereins.
11. Petition des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins betr. Aufnahme weibl. Lehrpersonals in die Hotelküchen und abwechslungsweiser Einführung von weibl. Lehrkursen an der Fachschule in Ouchy.
12. Persönliche Anregungen.

Nach den Verhandlungen findet ein **gemeinschaftliches** Mittagessen im Hotel zur Krone à Fr. 6. — per Couvert (sämtlicher Wein zum Bankett inbegriffen) statt.

In Erwartung zahlreicher Beteiligung zeichnet mit kollegialischem Gruss

Ouchy-Lausanne, den 18. Mai 1898.

Hochachtungsvoll

Für den Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins:
Der Präsident:
J. Tschumi.

Todes-Anzeige.

Mit tiefem Bedauern erhalten wir die Nachricht, dass unser Mitglied

Herr Richard Diebold

Besitzer des Hotel Ochsen in Baden

am 5. Juni nach langem Leiden im Alter von 53 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
J. Tschumi.

Todes-Anzeige.

Mit tiefem Bedauern erhalten wir die Nachricht, dass unser Mitglied

Herr W. J. Holsboer

in Davos

am 8. Juni nach längerem Leiden im Alter von 64 Jahren gestorben ist.

Der Verstorbene war **Mitglied des Verwaltungsrates** und früher während mehreren Jahren **Präsident unseres Vereins,** in welcher Eigenschaft er sich um den Verein verdient gemacht hat.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
J. Tschumi.

† Richard Diebold.

Vergangenen Sonntag rief der Unerbittliche einen der besten unserer Bürger, Herrn Richard Diebold, Besitzer des Badhotels zum „Ochsen" in Baden, vom irdischen Schauplatze ab. Als langjähriges Mitglied des Vorstandes des aargauischen Wirtevereins und als Präsident der Casinogesellschaft von Baden hatte der Verblichene reichlich Gelegenheit, auch ausserhalb des Kreises seines eigenen Geschäftes seine hohe Intelligenz und seine praktische, geschäftsmännische Erfahrung zum allgemeinen Nutzen zu verwerten.

Richard Diebold gehörte schon von Geburt auf einer Hotelierfamilie an. Seine Eltern und Grosseltern waren Eigentümer des altrenommierten Hotels zum Ochsen und Richard, der jüngste Sohn, war aber nicht von Hause aus zum Wirte bestimmt. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt und nachher die aargauische Kantonsschule, wo er im Herbste 1864 mit bestem Erfolge die Maturitätsprüfung bestand. Er trat in's Polytechnikum über, um sich den exakten Wissenschaften, wofür er besonders veranlagt war, zu widmen. Aber das Schicksal wollte es anders. Der frühe Tod seiner Eltern verlangte für das verwaiste Geschäft einen Mann. So wurde der junge Polytechniker Gastwirt. Was er in dieser Beziehung in Verbindung mit seiner treuen Gattin geleistet hat, dafür spricht am besten der vortreffliche Stand des Geschäftes. Die zum Hotel gehörenden Garten- und Parkanlagen, die schönsten in Baden, und deren Pflege sind sein Werk. Sie sind ein beredtes Zeugnis für seinen fein entwickelten Geschmack und für seinen Sinn für das Schöne und Praktische. Richard Diebold war alles mehr als eine engherzige Natur. Sein Blick ging weit, immer auf das Allgemeine; weit war auch sein Herz. Er sprach nicht nur davon, dass und wie der Kurort gehoben werden könne und müsse; sein Wort war auch die That. Dass eine Vereinigung sämtlicher, am Gedeihen des Kurortes Nächstinteressierter zu stande gekommen ist, verdankt man zum guten Teile seiner Thätigkeit. Und es war in der That keine leichte Aufgabe, so viele Leute, die seit Menschengedenken zunächst nur in der Förderung der Sonderinteressen das Heil erblickten, zusammen zu bringen zu gemeinsamem Wirken. Der Anteil daran, der dem Verstorbenen zukommt, war der grösste. Und als sich die Casinogesellschaft konstituierte, um den Kurhausbetrieb und damit die Obsorge und Wahrung der allgemeinen kurörtlichen Interessen zu übernehmen, da war es keine Frage, wer der neuen Schöpfung vorzustehen habe. Das allgemeine und vollkommenste Vertrauen aller Gesellschafter bestimmte Richard Diebold einstimmig zum Präsidenten. Dieses Vertrauen hat sich der Gewählte bis zum letzten Atemzuge

erhalten. Als die Tage der schweren Leiden kamen und Diebold von der Stelle zurücktreten wollte, da gab es in der Gesellschaft nur eine Meinung: Diebold ist und bleibt unser Präsident. Ein schöneres Zeugnis hätte ihm das Vertrauen von Geschäftskonkurrenten gewiss nicht ausstellen können. Aber der Gerechtigkeits- und der Rechtlichkeitssinn, die absolute Integrität und die Noblesse des Charakters haben dieses Vertrauen gerechtfertiget.

Schon seit Jahren machten sich die bösen Spuren der beginnenden Krankheit des Verstorbenen fühlbar. Schon mehr als ein halbes Jahr war es ihm unmöglich geworden, irgendwelche feste Nahrung zu nehmen, seit Monaten fand selbst flüssige Nahrung kaum noch ihren Weg. Der Körper verfiel. Nur die angeborene riesige Energie und Willenskraft hielt den verfallenen Leib noch aufrecht. Seit Neujahr kam die Lähmung eines Stimmbandes dazu, auch das andere wurde später afficiert. Aber in diesem Körper blieb bis auf den letzten Augenblick das grosse Herz gesund und der scharfe Geist klar. Bei all dem Elend und Zerfall bewahrte Diebold seinen Humor. Nie klagte er, wie ein Held trug er sein hartes Los. Die allgemeinen kurörtlichen Interessen beschäftigten den schwer Leidenden bis in die letzten Tage. Noch beim letzten Besuche, den der Schreiber dieser Zeilen beim Patienten machte — es war etwa sechs Tage vor seinem Hinscheiden — sprach er seine Gedanken aus, über eine weitere Propaganda für die kurörtlichen Interessen. Fröhlich bei den Fröhlichen in den guten Tagen sah er auch in den Zeiten schwerer Leiden gerne ein fröhliches Gesicht bei sich. Während er Alles entbehren musste, freute es ihn, andere bei einem guten Glase heiter zu sehen. Nur der Eingeweihte kann bemessen, was Diebold als Präsident der Casinogesellschaft geleistet hat. Er trug nicht allein die Würde des Amtes; er liess sich auch die Bürde nie zu schwer sein. Auch in diesem Sinne wird der Verblichene unersetzlich sein. Arbeit war ihm Leben, und dass er in der letzten Zeit nicht mehr so, wie er sonst zu thun gewohnt war, arbeiten konnte, war seine einzige Klage.

Mit Richard Diebold ist ein ganzer Mann in's Grab gegangen. Was er in die Hand nahm, führte er durch, und wie die Schwierigkeiten und die Widerstände sich türmten, so wuchs auch seine Energie. Das solenne Grabgeleite und die offiziellen und privaten Ehrungen die ihm bei dieser Feierlichkeit zu Teil wurden, waren nur der letzte Beweis dafür, dass man es allgemein fühlte, mit Richard Diebold ist kein Alltagsmensch von uns geschieden. *F.*

† W. J. Holsboer.

An einem kühlen Frühlingsabend des Jahres 1867, am 28. Mai, brachte der eidgenössische Postwagen einen fremden, unbekannten Mann nach Davos, der sein totkrankes, erst vor wenigen Monaten ihm angetrautes Weib nach dem weltentlegenen Alpendorf geleitete, um ihr hier Erleichterung von einem schweren Lungenleiden zu verschaffen. Aber keine Rettung war mehr möglich, und nur der Tod konnte die junge, gebrochene Frau von ihrem Leiden erlösen. Der fremde, jugendfrische Mann aber, mit dem hellen, Verstand und Unternehmungsgeist sprühenden Blick wählte das stille Alpenthal, an das ihn ein so teueres Vermächtnis fesselte, zu seiner zweiten Heimat.

Dieser fremde, junge Mann war W. J. Holsboer, der vom Schicksal dazu bestimmt war, an der Geschichte unserer Gemeinde, an dem gedeihlichen Emporblühen unseres Kurortes und an der kulturellen Fortentwicklung unseres Kantons einen so regen und dauernden Anteil zu nehmen, und der nun nach vollen drei Jahrzehnten rastloser, an Siegen und Erfolgen so reich gesegneter Wirksamkeit am Mittwoch, den 8. Juni, im Bad Schinznach im Alter von nicht ganz 64 Jahren für immer entschlafen ist. Aufrichtiges, innig empfundenes Beileid hat die schmerzliche, wenn auch nicht völlig unerwartet eingetroffene Kunde von dem Ableben des trefflichen Führers und Förderers unseres Kurortes wachgerufen, nicht nur in allen Schichten unserer Bevölkerung, sondern auch weit über die engen Marken unserer Gemeinde hinaus, und überall tiefe Trauer um den Hinschied eines Mannes geweckt, dem, hart am Endziel einer an Kampf und Arbeit so reichen Laufbahn angelangt, es nicht vergönnt war, den Abend seines Lebens in stiller Zurückgezogenheit im Kreise der liebevollen Seinigen zur Neige gehen zu sehen. Im Vollbesitz einer aussergewöhnlichen geistigen Spannkraft und freudiger Schaffenslust hat er der sonnigen Welt ein Lebewohl sagen müssen, er, der tausend am Leben Verzweifelnden in unserem Kurort einen hell sprudelnden Quell der Stärkung und Genesung erschlossen hat.

Willem Jan Holsboer wurde am 23. August 1834 zu Zutphen in Holland geboren. In einem Alter, wo andere noch den heiteren Knabenspielen obliegen, war er, allein seiner eigenen Kraft vertrauend, in den Kampf ums Dasein hinausgezogen; aber Gaben seltener Art: ein scharfer, kritischer Verstand, eine aussergewöhnliche Willenskraft, die selbst über die weitesten Klüften Brücken zu schlagen verstand, und eine bewundernswerte Ausdauer ebneten ihm den Weg zu einer angesehenen Lebensstellung; wir sehen ihn in dem jugendlichen Alter von kaum 30 Jahren bereits zum Direktor einer bedeutenden Bank in London avanciert. Das Werk seines Lebens aber, seine Thatkraft und Erfindungsgabe sollte er nicht in der lärmenden Metropole an der Themse, sondern in dem weltentrückten Graubündner Alpenthale Davos bethätigen.

Der enge Rahmen eines Nekrologes ist zu knapp, um die ganze markante Gestalt des Herrn W. J. Holsboer aufnehmen zu können; was wir daher an dieser Stelle zu bieten vermögen, sind nur einzelne, lose zusammenhängende Daten, die den äussern Lebensgang des seltenen Mannes skizzieren sollen.

Bei seiner Ankunft in Davos im Jahre 1867 fand Herr W. J. Holsboer das von den Herren Landammann Paul Müller, Hans Peter Fopp und Dr. A. Spengler erbaute Kurhaus vor, ein primitiver Bau, der selbst den ersten anspruchslosen Anfängen des Kurortes kaum zu genügen vermochte. Dieses Etablissement übernahm er pachtweise, um es im folgenden Jahre gemeinsam mit Herrn Dr. Spengler anzukaufen und unter der Firma „Kuranstalt Spengler-Holsboer" fortzuführen. Im Januar 1872 brannte die Anstalt nieder, und an ihre Stelle trat dann die heutige Kuranstalt W. J. Holsboer, die, nachdem sie im Laufe der Zeit verschiedene Erweiterungen erfahren hatte, heute noch, nach 25 Jahren üppigen Emporblühens unseres Kurortes dessen Ansprüchen und Bedürfnissen vollauf Genüge zu leisten vermag. Welch' beredtes Zeugnis für den weitschauenden Blick des Erbauers! Das Kurhaus ging zugleich an eine Basler Aktiengesellschaft über, die den bewährten Händen des Herrn Holsboer die Direktion des gross angelegten Unternehmens übertrug, bis in den jüngsten Jahren sein Sohn Willi ihn in der Leitung der Geschäfte ablöste.

Im Jahre 1871 rief Herr W. J. Holsboer gemeinsam mit den Herren Dr. Beely, E. Michel und Hugo Richter den Kurverein Davos ins Leben, zu dessen Ehrenmitglied er vor 2 Jahren, bei Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums dieser Institution, ernannt worden ist. Unter dem Ansporn des initiativreichen Mannes hat dieses Institut im Laufe eines Vierteljahrhunderts eine Fülle bleibender Kulturwerke ins Leben gerufen, die in der Geschichte der modernen Kurorte wohl unerreicht dastehen dürften. Die kostspielige, aber im Interesse der öffentlichen Hygienie dringend gebotene Korrektion des Landwassers, die Schaffung einer trefflichen Wasserleitung, die über den weit ausgedehnten Kurort verzweigte Kanalisation, die Anlage und Pflege von Strassen und Spazierwegen, die Erstellung einer grossartigen Eisbahn und viele andere gemeinnützige Schöpfungen, — sie alle hatten neben der verständnisvollen Mitwirkung seitens reger, interessierter Kreise, d'e unermüdliche Schaffensfreude, den praktischen Blick und den feinen Finanzierungssinn Holboers zur wichtigsten, fast unerlässlichen Voraussetzung.

Als im Jahre 1894 die heutigen, in steter Entwicklung begriffenen Elektrizitätswerke Davos geschaffen wurden, da nahm Herr W. J. Holsboer als Präsident der Gesellschaft regen Anteil an der Ausgestaltung des Unternehmens, das er besonders durch Schaffung einer gesunden finanziellen Basis sehr wesentlich gefördert hat.

Sein Grösstes und Höchstes aber, das Ziel seiner ganzen Lebensarbeit, das gelobte Land seiner Träume und Hoffnungen, war die Entwirrung der Eisenbahnmisere in unserem Kanton, die sich wie eine böse Krankheit von Generation zu Generation fortschleppte. Davos hatte nach jahrelangem Kampfe die Hindernisse, die ihm Neid und Missgunst nach aussen und eine allzu konservative, eng begrenzte Lebensanschauung nach innen in den Weg gelegt hatten, mutig überwunden, und der Ruf des Kurortes und seiner Heilerfolge war bereits in alle Welt hinaus gedrungen. Sollte aber unser alpines Hochthal zu seiner berechtigten europäischen Bedeutung gelangen, so musste es dem europäischen Verkehr durch eine Eisenbahn erschlossen werden. Und mit der ganzen Energie seines impulsiven Wesens warf sich Herr W. J. Holsboer auf die Verwirklichung dieser grossen Aufgabe. — „Dort geht Joseph der Träumer", hörte man die Leute an der Landquart und Plessur rufen. Aber der Fortschritt sollte wieder einmal den Sieg über die Stagnation davontragen, und im Herbst 1890 konnte die Schmalspurbahn Landquart-Davos, die höchste Adhäsionsbahn Europas, dem Betrieb übergeben werden. Im darauf folgenden Jahre war die Frequenz des Kurortes mit einem Schlage um das Doppelte gewachsen. — Wenn heute Abend die Lokomotive der Rh. B. — vielleicht will es der Zufall, dass es gerade die „Scaletta" ist — zum Wolfgang hinaufkeucht, so weiss sie wohl nicht, dass sie der Vater der „Schmalspurigen" auf seiner letzten Bergfahrt geleitet.

Aber das allgemeine Wohl erheischte es, dass der eiserne Faden des bewährten schmalspurigen Gedankens weiter gesponnen werde, in die Berge hinauf, in die Thäler hinein, und so wurde denn der schlichte Mann aus dem Volke, der eigentlich keine andere Schule kannte, als diejenige des harten, praktischen Lebens, eine unbestrittene Autorität auf dem komplizierten Gebiet bündnerischen Eisenbahnwesens. Und „das Unzulängliche, hier ward es Ereignis!" Sein Projekt über den Ausbau des bündnerischen Schmalspurnetzes wurde genau vor einem Jahr von der Regierung, wenn auch leider apokryph, gutgeheissen, vom Volke kodifiziert und vom Bund durch eine bevorstehende Subvention von 8 Millionen Franken der baldigen Realisierung geweiht. So trug er noch kurz vor seinem Abschied vom Leben seinen Dank an unsern Kanton ab, in dessen Kapitale er im Jahre 1888 das Bürgerrecht erworben hatte.

Herr W. J. Holsboer hatte sich im Jahre 1869 mit einer Davoserin, Ursula Büsch, wieder verheiratet, und an ihrer Seite, sowie im Kreise seiner mit grenzenloser Liebe und Verehrung an ihm hängenden Angehörigen wurde ihm ein trautes Familienglück zu teil, wie es nur wenigen Glücklichen beschieden ist. Frau und Tochter weilten bis zu seinem letzten Atemzuge sorgend und wachend um das Krankenlager des seit Monaten schwer duldenden Mannes.

Und nun liegt er auf der kalten Bahre hingebettet, der unserm sonnigen Thale durch lange dreissig Jahre ein Freund und Hüter war. Sein weit schauendes Auge ist gebrochen, sein treues, für das Wohl und Weh unserer Gemeinde so warm schlagendes Herz hat zu pochen aufgehört, und thränenden Auges umstehen wir die stille Gruft des seltenen Mannes und rufen dem aus unserer Mitte allzu früh Scheidenden, dessen Andenken aber mit dem Namen Davos für alle Zeit unlösbar verknüpft bleiben wird, ein letztes schmerzerfülltes Lebewohl zu.

Willem Jan Holsboer ruhe in Frieden!

Ehre seiner Asche, Treue seinem Andenken, Dank, tiefinnigen Dank dem Werke seines Lebens.

Nachschrift der Redaktion. Herr W. J. Holsboer war bis zu seinem Tode Mitglied des Verwaltungsrates des Schweizer Hotelier-Vereins und früher während einigen Jahren Präsident desselben, in welcher Eigenschaft sich der Verstorbene wesentliche Verdienste um den Verein erworben. Herr Gelbke-Stahel in Davos wurde abgeordnet, dem verdienten Mitgliede im Namen des Vereins die letzte Ehre zu erweisen und einen Kranz auf dessen Grab niederzulegen.

Mitglieder-Aufnahmen. Admissions.

Fremdenbetten
Lits de Maitre

Herr C. Biland-Wettler, Hotel gold. Ochsen in Aarau 40

Herr Carl Lang, Hôtel-Pension Bellevue, in Neuhausen 75

☛ Le compte-rendu de l'Assemblée générale de la Société des Maitres d'hôtel de la Vallée du Rhône et Chamonix, à Fins-Hauts, trop long pour trouver place dans ce numéro, a dû être renvoyé à la semaine prochaine.

Internat. Verein der Gasthofbesitzer.

Die am 6., 7. und 8. Juni d. J. in Stuttgart stattgehabte XXVII. Generalversammlung war sehr zahlreich besucht und nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Die Vereinsgeschäfte wurden nach den Anträgen des Vorstandes und der Kommissionen erledigt und genehmigt und der Antrag des Herrn Lahnstein-Kassel betr. Gründung einer Vereins-Witwen-Kasse dem Aufsichtsrat zur Begutachtung und Berichterstattung überwiesen. Die nach dem statutarischen Turnus im Austritte gewesenen 5 Mitglieder des Aufsichtsrates wurden mit Akklamation wiedergewählt. Nachdem die Herren Otto Kah, Baden-Baden, Vorsitzender und Herr Th. Bieger, Ems, I. stellvertretender Vorsitzender aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hatten, sind an deren Stelle Herr Otto Hoyer, Hotel zur kaiserl. Krone in Aachen zum Vorsitzenden und Herr Robert Heinrich aus Berlin zum I. stellvertretenden Vorsitzenden unter allgemeinem Beifall gewählt worden. Herr A. Herfs aus M.-Gladbach wurde als II. stellvertretender Vorsitzender bestätigt und auf Vorschlag des Herrn G. Morlock, Paris, der abgetretene Vorsitzende Herr Otto Kah in Anbetracht seiner langjährigen sehr treuen und ersprieslichen Dienste um den Verein einstimmig und unter allgemeinem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Für die nächste Generalversammlung waren Einladungen von Budapest und Comersee (Cernobbio-Bellaggio) eingegangen und wird der Aufsichtsrat in späterer Zeit hierüber Beschluss fassen. Das Fest-Diner mit Ball im grossen Saale des Königsbaues, wozu auch Herr Oberbürgermeister von Rümelin und Herr Präsident von Belz mit ihren Damen erschienen waren, sowie die übrigen Ausflüge und Festlichkeiten haben sich unter allseitiger Beteiligung der Anwesenden prächtig abgespielt. *D.*

Kleine Chronik.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 7. Juni 3719.

St. Moritz-Bad. Das Hotel du Lac wird am 15. Juni eröffnet.

Der **Bernhardin**, welcher Bellinzona mit dem Dorf Splügen verbindet, ist für den Wagenverkehr geöffnet.

Furkapass. Vom 8. Juni an wird man mit Fuhrwerken bis zur Furkapasshöhe gelangen können. Von demselben Tage an wird auch das Hotel Furka eröffnet sein.

Graubünden. Für Uebernahme von Gründungsaktien der Rhätischen Bahn (Rheinlinie), Reichenau-Ilanz, notierten 40 Gemeinden des Vorderheinthales einen Gesamtbetrag von 480,000 Fr.

Die **Grimselstrasse** ist auf der Berner Seite passierbar, auf der Walliser Seite wird an Räumung des Schnees gearbeitet. Die Eröffnung des Postverkehrs wird am 15. Juni stattfinden.

Pilatusbahn. Die Zahl der seit der Wiedereröffnung bis Mai beförderten Personen betrügt 2370 gegenüber 1906 im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureau haben im Monat Mai 1898 in den stadtbernischen Gasthöfen 11,980 Personen logiert (1897: 12,108). 1. November 1897 bis 31. Mai 1898: 65,433 (gleiche Periode 1896/97: 66,762).

Chamonix. Die Hoteliers in Chamonix haben sich zu einem Syndikat zusammengethan und einmütig das Krebsübel der unentgeldlichen Verköstigung und des Schm . . . . . der-Kutscher, aus ihrer Mitte verbannt. Bravo! Hoffentlich folgen gewisse andere Fremdenplätze nach.

Montreux. Die ersten Versuche der elektrischen Zahnradbahn Montreux-Planches fanden in Anwesenheit der eidgenössischen Experten mit gutem Erfolge statt. Die offizielle Kollaudation erfolgt nächste Woche.

Luzern. Der Rekurs der Kurhausgesellschaft Luzern gegen eine bundesrätliche, auf das Spiel in den Kurhäusern bezügliche Verfügung ist vom Anwalt der Gesellschaft, Herrn Dr. Weibel, zurückgezogen worden, da inzwischen die in Frage kommenden Verhältnisse anders geregelt worden sind.

Neuchâtel. M. Kaufmann, de l'hôtel de la Poste à Fleurier, est en train de réaliser une nouvelle entreprise. Il s'agit d'un hôtel-pension qui se construit actuellement près des sources de la Reuse, dans un site charmant, à quelques minutes du village de Fleurier.

Jurassischer Verkehrsverein. Für das Initiativkomité zur Gründung eines jurassischen Verkehrsvereins laden der Präsident, Rektor Dr. Kaufmann und der Präsident, Obergerichtschreiber Walker in Solothurn zu einer konstituierenden Versammlung Sonntag den 26. Juni, nachmittags 1 Uhr in den Gasthof zum Löwen in Olten ein.

Berneroberland. Die Verkehrskommission des oberländischen Verkehrsvereins hat beschlossen, die Eröffnung des Verkehrsbureaus und eines ständigen Sekretärs auf nächsten Herbst zu verschieben. Bis zu jenem Zeitpunkt wird der interimistische Sekretär in der Regel jeweilen von 11—12 Uhr im offiziellen Verkehrsbureau in Interlaken zu treffen sein und dort die laufenden Geschäfte erledigen.

Aktiengesellschaft Hotel Gurnigel. Die Gesellschaft hat die noch unverlost ausstehenden Obligationen des 4½ Prozent-Anleihens vom 13. April 1889 im Betrage von ursprünglich 1,500,000 Fr. gekündigt und den Inhabern die Konversion in vierprozentige Titel freigestellt. Für die Erklärung ist der 20. Juni als Endtermin bestimmt. Diejenigen Titel, deren Inhaber die angebotene Konversion nicht anzunehmen erklären, werden bis zum 20. Juni zur öffentlichen Subscription aufgelegt.

Meiringen. Der Gemeinnützige Verein von Meiringen und Umgebung hat ein hübsches Panorama herausgegeben, das die herrliche Gebirgswelt, in welcher das reichgeschmückte Haslithal eingebettet liegt, vor das Auge zaubert und entweder freudige Erinnerungen weckt oder den Entschluss zur Reife bringen muss, dem in seiner eigenartigen Schönheit unübertroffenen Thal- und Berggelände in kürzester Zeit einen Besuch abzustatten. Der bildlichen Darstellung sind orientierende, dem Reisenden trefflich dienende Notizen, sowie ein Uebersichtskärtchen der Verkehrsverbindungen und eine Ansicht von Meiringen beigegeben, für die dem genannten Verein jeder Besucher der lieblichen Thalschaft dankbar sein wird.

Pilatusbahn. Die Betriebsdirektion der Pilatusbahn, stets bestrebt, den Freunden des Pilatus etwas besonderes zu bieten, hat soeben ein neues *Panorama vom Pilatus* herausgegeben. In handlichem Taschenformat mit gefälligem Umschlag zeigt das Panorama das farbenprächtige, abwechslungsreiche Bild, das sich dem Reisenden auf dem berühmten Gipfel entrollt, und bildet so für die, die drunten sind, eine wirklich verlockende Einladung zum Besuche des Blumen- und sagengeschmückten Berges und einen unentbehrlichen Begleiter für Jeden, der auf seiner aussichtsreichen Höhe weilt. Das Panorama wird à Fr. 1.50 verkauft und ist sowohl auf den Dampfbooten des Vierwaldstättersees als an den Schaltern der Pilatusbahn, sowie in den meisten Buchhandlungen erhältlich.

Selzacher Passionsspiele. Die Spieltage sind: 19., 26. und 29. Juni; 3., 10., 13., 17., 24. und 31. Juli; 7., 14., 15., 21., 28. und 31. August und 4. und 11. September. Die Preise der Plätze variieren zwischen Fr. 2 und 8: Die Bühne ist von allen Plätzen gut zu übersehen. Billete können unter der Telegraph- und Telephon-Adresse „Passionsspiele Selzach" vorausbestellt werden. Die Aufführungen beginnen wiederum schon vormittags, genau um 11 Uhr, und dauern mit Unterbrechung (zweistündiger Mittagspause) bis Abends 5¼ Uhr. An den Vorstellungen beteiligen sich an Darstellern, Sängern, Musikanten und Bühnenpersonal über 250 Personen und sind dieselben sämtlich von Selzach. Das Schauspielhaus umfasst nebst der grossen Bühne einen gedeckten Zuschauerraum für mindestens 1200 Personen. Der dem Orchester und Sängerchore angewiesene Raum ist nach dem Muster des Wagnertheaters in Bayreuth hergestellt. Die Bühne selbst ist elektrisch beleuchtet und mit der allerneusten Vorrichtungen ausgestattet. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, dass man bei diesen Schauspielen nicht zu spät kommen darf, indem mit Beginn der Vorstellungen die Thüren geschlossen werden.

?? Fragekasten. ??

Auf welche Art und Weise lässt sich ranziges Olivenöl wieder brauchbar machen? Gefl. Antworten an die Redaktion erbeten.

Zur gefl. Beachtung.

Herr J. Huber zur Krone in Solothurn macht uns die angenehme Mittheilung, dass die erste diesjährige Aufführung des berühmten *Passionsspieles in Selzach* bei Solothurn Sonntag den 19. Juni, also am Tage nach unserer Generalversammlung, stattfindet und dass somit die bis zum Sonntag in Solothurn verbleibenden Mitglieder die Wahl haben zwischen dem *Besuche des Passionsspieles* und der *Besteigung des Weissensteins*. Es steht zu hoffen, dass recht Viele dieser freundlichen Einladung Folge leisten. Die Anmeldungen für das eine und andere werden am Versammlungstage mündlich entgegengenommen. *Das Centralbureau.*

AVIS.

M. Huber, hôtel de la Couronne, à Soleure, a eu l'obligeance de nous faire savoir que la première représentation du *Drame de la Passion* aura lieu, cette année, à Selzach, près de Soleure, le dimanche 19 juin, c'est-à-dire le lendemain de notre assemblée générale. Par conséquent, les membres qui resteront le dimanche à Soleure, auront le choix entre le spectacle de la *Passion* et l'ascension du *Weissenstein*.

Il y a lieu d'espérer que beaucoup répondront à cette aimable invitation. On est prié de s'annoncer verbalement pour l'une ou l'autre partie, le jour de l'Assemblée.

Le Bureau central.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.